

Michel *Richwin^a) und *Richel^b) More ire burge, die mit in alle diße geloubde getan haben, gelediget und gelost wurden. — Gegeben — dreyzzen hundert jar darnach im zewe und neunczestigen jare an dem nechsten dornstage nach unßer lyben frauen tage alß sie entpfangen wart.

627.

5

[Um 1392?]

Hdschr.: Abschrift Saec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8934. Chartular des Jungfrauenklosters fol. 86.
Gedr.: (Klotzsch und Grundig) Sammlung verm. Nachr. 7,98.

Ann.: Die Urkunde steht im Chartular zwischen zwei Documenten von 1392 und gehört wohl auch in diese Zeit. Daß Kunegunde von Melern 1392 Priorin war, ergibt sich aus No. 624 u. 625. Franciscus war 1385—1411 Abt 10 von Altzelle (Beyer Alt-Zelle 75), Nickel Weyckart 1392—1395 Bürgermeister (Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch I fol. 26, 30).

Kunegundis von Melern Priorin und der Convent bekennen, daß sie mit Rath und Wissen des Abtes Franciscus zu Altzelle und unßer vorstehere der burger zeu Freybergk, sunderlichen des burgermeysters Nickel Weyckart, ein Vorwerck, das wyr haben legen in 15 dem gotteshawße zeu eygen zeu der Czelle besondern bey dem dorffe zeu Waltirßdorff nedyn an dem ende gelegen, dem Henzil Stecher, Nickel Konczel, Hans Lyngke und ihren Erben vererbt und zu Zins aufgelassen haben. Ausgenommen werden die zu dem Vorwercke gehörenden Wiesen und Hölzer, die das Kloster behält. Alles übrige haben die Genannten in drei Theile getheilt und haben davon jährlich auf Michaelis zu entrichten: Henzil 20 Stecher 14 Gr. und sunderlich von einem garthen, den er hott, x gr., Nickel Konczel 28 Gr. und Hans Lyngke 14 Gr. Freiburger Münze. Och ab sy den zeyns nicht geben uff dy egenante tagezeit, wer den richter zeu Walterßdorff von unßer wegen vormant (sic), der sal uns phandes helffen umb den egenanten zeyns zeu iczlichem besunder, welcher uns den zeyns vorhyld. Und dy^a) sy umb vorhaldene zeynße leyden solden 25 keygen herren (sic), dy sal stehen uff des gerichtis gnode. Och sollen dyselben egenanten alle yre erben und nochkommen dy egenante erbschaft vorrichten keygen unße[rm]^b) herren dem abte und dem gotishawße zeu der Zellen mit zey[ns]^b) geschöß foyt helder (sic), und was sy rechte doruff gehabt hab[en]^b) an gericht, woran das ist, das sollen noch enwollen wyr uns nicht eynlegen. Och sollen sy geben von egenanten 30 gutter[n]^b) dem pharrer zeu Waltirßdorff alle jor iii scheffel getredd[e]^b), halb korn und halb haffer, und dem kyrhener xviii heller. Ouch sollen sy uns keynen schaden in unßerm holeze noch weßen thun. Thete uns ymande schaden, den sollen und mogen dy unßern phenden und dy phantschafft antworten in das gericht zeu Walterßdorff und sollen dorumb des rechten do gebrauchen. Ouch sollen unßer wayne und slytten freyunge 35 haben zeu faren in unßerm holeze und wyßen, wen uns das not ist und dorffen; doran sollen uns dy egenanten lewte nicht hyndern. Och solle wyr damit yren schaden beware, zo wyr beste mogen. Und das alle dyße vorgeante rede zc.

626. a) Richwin. b) Richel.

627. a) Hier fehlt etwa pone dy. b) Schadhafte Stelle im Papier.